Wir — schließen den Reigen!
Heute —
kein Gedanke an kränklichen Mißmut!
Man sage uns: China!
Aber auch dort sieht man das rote Plakat!
Auf der Sonne — glühen genau so
Reaumüre des Aufstands!
Die Erde entfesselt . . . roter Golfstrom! —

Nicht allem können die Ingenieure Amerikas Einhalt gebieten!
Die Erde, sie lobt! Heißer als Flammen im Kreml!
Alles brodelt zum linken Ufer!
Hier sind auch wir —
die Jungen —
Und werfen das Tau!
Greife zu,
wer mutig und flink!
Mai Wärmerufer!
Heute —
alle Hoffnungen — „Auf die Tonne"!
Die Luft ist vor Freude geborsten!
Töne
Töner
Aus voller
kupfergeschmiedeter
Kehle! . . .

(Übersetzt von GREGOR JARCHO.)

EINE SCHRECKLICHE NACHT

Von
MICHAIL SOSCHTSCHENKO

I.

Man schreibt und schreibt, schreibt — unbekannt warum. Der Leser wird hier gewiß lächeln. Und das Geld? wird er sagen. Und das Geld, wird er sagen, du Hühnersohn, streichst du dir in die Tasche? Die Menschen werden feist, wird er sagen, und übermütig. Nein, verehrtester Leser, was ist denn Geld? Na, man bekommt sein Geld, kauft sich Brennholz, ersteht für seine Frau, sagen wir mal Schuhzeug. Und damit basta. Fürs Geld kauft man sich keine Seelenruhe, und eine Weltidee steckt auch nicht dahinter. Und dann, wenn man diese kleinliche, habgierige Berechnung beiseite läßt, sitzt ja der Autor mitsamt seiner ganzen Literatur auf dem Trocknen. Ich wollte das Schreiben aufgeben; am liebsten zerbräche ich meinen Federhalter; hol ihn des Teufels Großmutter! Tatsächlich. Und was für verzweifelte Leser gibt es doch heutzutage. Sie stürzen sich auf französische und amerikanische Romane, aber die russische, die vaterländische Literatur zur Hand zu nehmen, daran denkt man nicht. Sie

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19250500/84 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT